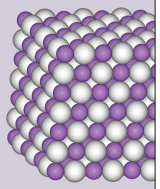
Ausstellung: Speicher

10. Juni — 27. August 2022
station urbaner kulturen/
nGbK Hellersdorf

Eröffnung:
10. Juni, 18 Uhr
Letzte Inventur:
20. August, 16 Uhr

Mit: Aurora Castillo, Eva Hertzsch & Adam Page mit Wolfgang-Amadeus-Mozart-Gemeinschaftsschule und Victor-Klemperer-Kolleg Berlin, Sonja Hornung, Leni Roller, The Driving Factor



Tour: The Money Tree

Samstag, 11. Juni 2022
ganztägig (de/en)
Berlin/Brandenburg

Mit: Aurora Castillo, Oscar Choque (Ayni, Verein für Ressourcengerechtigkeit e.V.), Perpeto Dyese Wabanza, Sonja Hornung, Bürgerinitiative Grünheide, Esther Kasongo Muntwabene, Éric Mutombo, Susanne Reumschüssel (Industriesalon Schöneweide), Thomas Turnbull (Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte), Jack Wolf

Ausgehend von der Ansiedlung des US-amerikanischen Elektrofahrzeug- und Energieunternehmens Tesla in Brandenburg wird die *Tour: The Money Tree* untersuchen, wie die aktuellen Klima- und Infrastrukturkrisen mit den globalen Finanzmärkten und Lieferketten zusammenhängen. Im Gespräch mit Forscher_innen über das Stromnetz, Marktdatenanalyst_innen und Bürger_innen-Aktivist_innen wird die Tour einen Einblick in die verworrene Ökonomie der Elektrizität und ihre sozio-materiellen Bedingungen geben und dominante Narrative in Bezug auf Nachhaltigkeit und Unternehmensführung problematisieren. Die Tour startet in Oberschöneweide, einem Ort vergangener und zukünftiger spekulativer Entwicklungen, der das Innovations- und Technologiezentrum Behrens-Ufer beherbergen soll, sowie der historische Standort des Kabelwerks Oberspree (KWO) und des Elektroautoherstellers NAG des Energiekonzerns AEG. Sie endet im brandenburgischen Grünheide, wo die vierte Gigafactory von Tesla vor kurzem die Produktion aufgenommen hat, obwohl es Bedenken hinsichtlich der Umweltauswirkungen und einen umfangreichen Streit um die Wasserversorgung gibt. Entlang der Strecke werden künstlerische Interventionen die Bühne für einen von Expert_innen und Aktivist_innen moderierten Austausch zwischen den Tourteilnehmer_innen bilden. Diese Diskussionen werden sich auf die Auswirkungen der Finanzialisierung auf natürliche und kollektive Ressourcen konzentrieren, undurchsichtige finanzielle Dynamiken beleuchten und die Frage stellen, wer von der Energiewende profitiert.

Tour: Taube Erde

Samstag & Sonntag
18. & 19. Juni 2022
zweitägig (de)
Erzgebirge (Zinnwald/Freiberg)

Mit: Ana Alenso, Helmuth Albrecht (TU Bergakademie Freiberg), Aurora Castillo, Oscar Choque (Ayni, Verein für Ressourcengerechtigkeit e.V.), Maryam Katan, Andrea Riedel (Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg), Jens Weber (Grüne Liga Osterzgebirge e.V.). Featuring *In the Name of Lithium*, Regie: Tian Cartier und Martin Longo (2021)

Die Batterie, die die Vision einer unbegrenzten Stromversorgung in einem historischen Moment nährt, in dem der weltweite Run auf Energie immer deutlicher Stellvertreter-Konflikte schürt, ist nach wie vor eine Blackbox. Um diese zu entschlüsseln, konzentriert sich die zweitägige *Tour: Taube Erde* auf einen ihrer Hauptbestandteile, Lithium, und untersucht die Auswirkungen seines Abbaus an verschiedenen Orten. Ausgehend von Freiberg und Zinnwald (Sachsen), wo demnächst mit der heimischen Lithiumgewinnung begonnen werden soll, werden wir sozio-materielle Ökologien des vergangenen und gegenwärtigen Bergbaus in der Region nachzeichnen, und die globalen Auswirkungen der „Verwissenschaftlichung" des Bergbaus beleuchten. Anhand von Beiträgen von Künstler_innen, Expert_innen, Anwohner_innen und Aktivist_innen werden wir längst verschwundene Abbaustätten rekonstruieren, Gemeinsamkeiten zwischen historischem und aktuellem Bergbau analysieren und bereits existierende und potenzielle Formen des Widerstands von Menschen und Nicht-Menschen gleichermaßen in den Vordergrund rücken. Während wir die fortlaufende Geschichte des Bergbaus, einschließlich seiner Repräsentation, reflektieren und brechen, werden wir auch die Wege und Möglichkeiten der (Für-sorge-)Arbeit des Umweltaktivismus in „strukturschwachen" Regionen diskutieren und einen Dialog über die schwer fassbare Utopie der Batterie führen, indem wir fragen, wie sowohl die wissenschaftliche als auch die alltägliche Praxis aus dem Paradigma des Wachstums heraustreten kann.

Tour: Am Ende Landschaft

Samstag, 25. Juni 2022
ganztägig (de/en)
Lausitz (Großräschen)

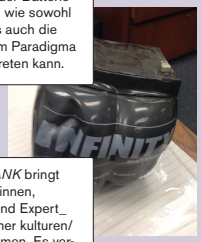
Mit: Inge Broska, Aurora Castillo, Constanze Fischbeck, knowbotiq (Yvonne Wilhelm, Christian Huebler), Mercedes Villalba

Das geplante Ende des Kohleabbaus bringt neben sozial-strukturellem Wandel auch die Neugestaltung der vom Abbau geprägten Landschaft mit sich. Die Tour in die Lausitz spürt Spuren der fortwährenden Verwüstung, dem Verschwinden von Ortschaften in den Minen, Versuchen der Renaturalisierung und subjektiven Erfahrungen mit Extraktion und deren Folgen nach. Entlang vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ansichten von Ort- und Landschaften in der Lausitz werden bildhafte Assoziationen und Narrative aus globalen Kontexten und Dokumente der persönlichen Erinnerung aus dem Rheinischen Kohlerevier aufgerufen und mit den Gegebenheiten der Lausitz konfrontiert. Ihren Anfang und Ende nimmt die Tour an den IBA-Terrassen am Großräschener See.

Forum: POWER BANK

Samstag, 2. Juli 2022
14–18 Uhr (de/en)
station urbaner kulturen/
nGbK Hellersdorf

Mit: Michelle Geraerts (Worlds of Lithium ERC, University of Amsterdam), Cristóbal Bonelli (University of Amsterdam, ERC Worlds of Lithium), Oscar Choque (Ayni, Verein für Ressourcengerechtigkeit e.V.), Heidemarie Schröder (Wassertafel Berlin- Brandenburg). Featuring *In the Name of Lithium*, Regie: Tian Cartier und Martin Longo (2021)



Das *Forum: POWER BANK* bringt Künstler_innen, Aktivist_innen, Wissenschaftler_innen und Expert_innen in der station urbaner kulturen/ nGbK Hellersdorf zusammen. Es versteht sich als Anlass, die Spezifik der Debatte um die Energieversorgung aus einer interdisziplinären Perspektive zu beleuchten. Es geht um Fragen der Versorgung, des Eigentums, des Zugangs und der Nutzung, um die Überbrückung von Kämpfen, Landschaften und Territorien der Gewinnung entlang der Lieferketten der Energiewende.

Registrierung für die Touren über anmeldung@ngbk.de bis jeweils zwei Tage vor Tourstart. First come, first served!

Bildrechte: Charging port: https://bit.ly/3lRezqd © Karlis Dambrans, CC BY-SA 4.0; Cylindrical Magnet: https://bit.ly/3sTVLu7 CC BY-SA 4.0; Lithium molecules: https://bit.ly/3wBTxSq; https://bit.ly/3MC86eg CC BY-SA 4.0; Nikola Tesla with his equipment: https://bit.ly/3wDpWb6 © Dickenson V. Alley; Replacement Li-ion battery: https://bit.ly/3PB7tnm © Raimond Spekking, CC BY-SA 4.0; Swollen battery: https://bit.ly/3yXFFDP CC BY-SA 4.0; Zinnwaldit © Daniele Tognozzi

Woher rührt die Macht der „Speicherbarkeit" von Energie? Am Anfang des Projekts *The Driving Factor* stand das Staunen über die widersprüchlichen Reaktionen von Politik und Zivilgesellschaft auf den Bau der Tesla-Gigafactory in Grünheide, Brandenburg. Auf lokaler und nationaler Ebene feierte die Politik eine zukunftsweisende, angeblich umweltfreundliche Technologie und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Indessen wurden unzählige Einwendungen zu den Folgen für die Trinkwasserqualität, die bereits angeschlagenen Grundwasserreserven und zur Rodung des Waldes weitgehend ignoriert oder gar verhindert. Kritik an künftigen Auswirkungen der Fabrikansiedlung, Sorgen um Arbeitsbedingungen und Umweltschäden entlang der transnationalen Produktionswege galten ohnehin als nicht verfahrensrelevant. Waren die Versprechen von „grüner" Mobilität, ähnlich denen der „Energiewende", nicht auch hier, wie an vielen anderen Orten, Anlass einer tiefgreifenden Gefährdung von Ökosystemen und der Unterwanderung zivilgesellschaftlicher Rechte?

Beiden Versprechen—dem der Elektromobilität und dem der „Energiewende"—zugrunde liegt ein Objekt: die Batterie. *The Driving Factor* nimmt die Lithiumbatterie als Speichertechnologie „grüner" Energie zum Ausgangspunkt für multidisziplinäre, künstlerische Untersuchungen. Das Projekt hinterfragt das Narrativ des schadlosen Speicherblocks für alle und überall, ob in Mobiltelefonen, Autos oder zur Stabilisierung der Stromnetze. Aus lokalen Zusammenhängen heraus versucht es, Verbindungen zur globalen Lithium-Lieferkette herzustellen und dabei intransparente und meist umweltschädigende Praktiken der Rohstoffförderung, sowie Mechanismen der Aneignung von Natur- und menschlicher Arbeit als Fortsetzung imperialistischer und kolonialistischer Logiken aufzuzeigen, die sich auch in Deutschland nachverfolgen lassen.

Die drei experimentellen Touren von *The Driving Factor* führen durch soziale und geographische Landschaften der Extraktion und Akkumulation in Berlin, Brandenburg und Sachsen. Jede Tour, als räumliche wie auch als gedankliche Bewegung konzipiert, macht Zyklen der Auf- und Abwertung von Rohstoffen und Landschaften nachvollziehbar, die in Zusammenhang mit der „Energiewende" stehen: die Reaktivierung der Vision von Elektromobilität in Berlin-Oberschöneweide und Grünheide; die Wiederaufnahme des Bergbaus im sächsischen Erzgebirge nach dem Fund von Lithiumvorkommen; und die Produktion bzw. Neu-Verwertung von Landschaften nach dem Ausstieg aus dem Kohleabbau in der Lausitz. Dadurch, dass wir uns gemeinsam durch konkrete Orte und Landschaften bewegen, wollen wir vor allem ein Sprechen, Denken und Wahrnehmen von Themenkomplexen üben, die allzu oft als fachspezifisch und abstrakt gelten oder selten im größeren Zusammenhang dargestellt werden.

Das Projekt versammelt Künstler_innen, Kulturschaffende, Wissenschaftler_innen und Aktivist_innen, deren Praxis die Chancen, Risiken und Widersprüche der Produktion, Speicherung und Verteilung von Energie behandelt. Gleichzeitig erkennt es die Batterie auch als Sinnbild von gespeicherten Reservemöglichkeiten in Form von ungesehenen, unterirdischen, gar kapillaren Formen des Produzierens, Kollaborierens, und Solidarisierens, die vielerorts unterdrückt sind aber daran erinnern, dass die Geschichte alles andere als abgeschlossen ist: Widerstand findet statt. Indem die unterschiedlichen Formen des Engagements von Besucher_innen, geladenen und zugeschalteten Gästen miteinander in Dialog treten, werden gewohnte Blickwinkel und Narrative verkompliziert. Zugleich wird das Potenzial künstlerischer Perspektiven nutzbar gemacht, Räume für Auseinandersetzungen mit wissenschaftlichen und politischen Debatten zu öffnen, die weder ihre „Unfertigkeit" scheuen noch es unterlassen, durch poetische Inspirationen zu provozieren, und zu ermutigen.

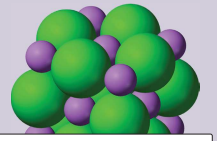
Die künstlerischen, wissenschaftlichen und aktivistischen Beiträge, die im Rahmen von *The Driving Factor* aufgerufen werden, befassen sich mit intersektionalen Ungerechtigkeiten, die im Kontext mit der Batterieproduktion stehen: Kontaminationen von Ökosystemen, Vertreibungen von Menschen, Tierarten und Pflanzen. Dabei hilft der Fokus auf die Lithiumbatterie, die historische Kontinuität von kapitalistischer Akkumulation in der heute fortschreitenden Finanzialisierung von Land, Natur und Arbeit, oder auch in den Spekulationen im Feld der „Green" Economy nachvollziehbar zu machen. Batterien sollten das mit erneuerbaren Energien betriebene Stromnetz stabilisieren und damit zum Übergang hin zur emissionsfreien und ressourcenschonenden Energienutzung beitragen, die sich viele vom europäischen „Green Deal" versprachen. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine zeigen die Debatten um „Energiesicherheit", dass dieses Versprechen vor allem das Versprechen eines linearen Wachstums- und Investitionsmodells war, das privates Kapital sichern sollte.

Die station urbaner kulturen/nGbK Hellersdorf wird für die Dauer des Projekts zu einem „Speicher", in dem neue und bestehende künstlerische Arbeiten, Recherchematerialien, Podcasts der Projektgruppe, sowie Eindrücke der Touren nach und nach eingelagert und in variierenden Zusammenhängen vorgestellt werden. Den Speichervorgang beschleunigt das *Forum: POWER BANK*, das Beitragende und Teilnehmer_innen des Projekts zusammenbringt, um alternative Handlungsräume zu diskutieren. Dass ein Bruch mit den bisherigen Macht- und Besitzverhältnissen im Kontext der Produktion, Verteilung und Akkumulation von Energie notwendig ist, scheint festzustehen; wie Kunst- und Kulturschaffende als Teil der Zivilgesellschaft in translokalen Gruppierungen dazu beitragen können, ist eine offene Frage.

thedrivingfactor.net

nGbK-Projektgruppe
Elisa T. Bertuzzo, Jan Lemitz, Daniele Tognozzi, Mercedes Villalba, Neli Wagner

THE DRIVING FACTOR



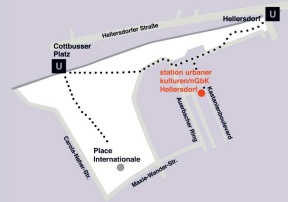
Touren, Ausstellung, Forum, digitaler Speicher

11. Juni — 27. August 2022

station urbaner kulturen/ nGbK Hellersdorf

neue Gesellschaft für bildende Kunst

station urbaner kulturen/ nGbK Hellersdorf



Der Standort der nGbK in Hellersdorf ist aus einer Initiative von Mitgliedern der nGbK entstanden, die sich seit 2014 in der Großsiedlung Berlin-Hellersdorf engagieren. Aus diesem ist ein institutioneller Ausstellungs- und Veranstaltungsraum und ein Ort zum gemeinsamen Arbeiten von Künstler_innen und Anwohner_innen entstanden. Zum Aktionsfeld des Standorts im letzten Plattenbau-Viertel der DDR gehören zudem Formate der urbanen Praxis sowie Freiluftveranstaltungen und -ausstellungen auf der nahegelegenen Grünfläche, genannt Place Internationale.

Auerbacher Ring 41
12619 Berlin
Eingang Kastanienboulevard
station-urbaner-kulturen@ngbk.de
+49 (0)173.200 96 08

Öffnungszeiten:
Do+Sa, 15–19 Uhr

www.ngbk.de

Aktuelle Informationen zu allen Terminen und zur Zugänglichkeit unserer Räume finden Sie auf unserer Webseite.

Die station urbaner kulturen/ nGbK Hellersdorf ist Teil der Initiative Urbane Praxis.

Gefördert von der LOTTO-Stiftung Berlin und der Senatsverwaltung für Kultur und Europa

ngbk

Woher rührt die Macht der Speicherbarkeit von Energie?